

Regeln:

- Du wirtschaftest eigenverantwortlich, biodiversitätserhöhend, humusaufbauend, ohne chemische Dünge- und Spritzmittel und Du dokumentierst die Erträge.
- Deinen gemüsebaulichen Experimenten sind ansonsten nur Grenzen gesetzt, falls du eine invasive oder stark expansive Art einbringst oder etwas machst, was illegal ist oder nachher nicht oder nur schwer rückgängig gemacht werden kann.
- Zum nachhaltigen Gärtnern gehört auch die soziale Ebene: wir bemühen uns um freundlichen, gleichberechtigten angenehmen Umgang. Rassismus und Sexismus haben keinen Platz in unserem Garten.

Das bedeutet:

um leicht verständlich zu beschreiben, was unseren drei Grundregeln bedeuten, haben wir hier für dich einige konkrete **Beispiele und Erläuterungen** gelistet:

- möglichst nicht umgraben (weil das erwiesenermaßen humusabbauend ist und das bestehende Bodenleben stört). Wir stellen eine "Grillinette" (Grabegabel, Broadfork) zur Verfügung, mit der der Boden aufgelockert werden kann, ohne seine Schichtung durcheinander zu bringen.
- bodenbedeckend wirtschaften (reduziert Verdunstung, Erosion und fördert das Bodenleben). Der Boden sollte möglichst nie längere Zeit unbedeckt liegen. Er kann z.B. bedeckt sein mit Mulch aus Heu/Pflanzenresten/... , mit lebenden Pflanzen / Bodendeckern /
- keine chemischen Düngemittel! Künstliche Dünger stören den Aufbau des Bodenlebens, und dieses ist für die Nährstoffversorgung der Pflanzen zuständig. Gerade im ersten Jahr ist aber der Einsatz von tierischen Düngern (Hornspäne, Schafwollpellets, ...) und pflanzlichen Düngern (Brennnesseljauche etc.) auf alle Fälle möglich. Zur Verbesserung der Nährstoffversorgung der Pflanzen gibt es auch Leguminosenanbau (oder andere Pflanzen, die Knöllchenbakterien beheimaten), Was definitiv nicht geht ist z.B. "Blaukorn", PKN-Wirtschaftsdünger o.ä.
- keine chemischen Spritzmittel! Wir möchten die Biodiversität im Bereich des gesamten Waldgartens aufbauen, das bedeutet, dass wir möglichst viele Tiere (Insekten, Vögel, Kleinsäuger, Reptilien, ...) und möglichst viele Pflanzen erhalten möchten - oder sie unterstützen, sich wieder anzusiedeln. Alle Pflanzen und Tiere leben letztlich in einem komplexen Netz an Beziehungen, die sich gegenseitig unterstützen. Selbstverständlich gehört auch der Mensch mit seinen Bedürfnissen in dieses Netzwerk hinein. Wir wollen dieses natürliche Gleichgewicht fördern - so dass ein Ausgleich zwischen Fressen und Gefressen werden stattfindet. Deswegen sind künstliche Gifte nicht erlaubt im Bereich des Waldgartenpiloten.

